

Der Tanz der Oxum, Göttin der Schönheit, der Fruchtbarkeit und des Süßwassers

*Erarbeitung langsamer, fließender Bewegungen mit Hilfe
von Symbolen und Bildern aus der afrobrasilianischen Religion Candomblé*

Vorbemerkungen/Ziele

Die Bearbeitung dieses Tanzthemas verfolgt zwei übergeordnete Ziele: 1. Stärkung interkultureller Kompetenz; 2. Erarbeitung langsamer, fließender Bewegungen.

Um das erste Ziel verfolgen zu können, muß die Leiterin* die Hintergründe der afrobrasilianischen Candomblé-Religion (Bedeutung und Funktion) kennen. Die in diesem Heft gegebene Kurzdarstellung (siehe Seite 22/23) dient hierzu.

Mit dem zweiten Ziel wird bewusst die Erarbeitung einer Bewegungsqualität verfolgt, die in der heutigen Jugend-Tanzkultur (wie Hip Hop, Break-Dance) selten auftritt. Sie dient der Erweiterung des Bewegungsrepertoires. In diesem Zusammenhang sollten emotionale Wirkungen unterschiedlicher Bewegungsqualitäten angesprochen werden. Das Stundenbeispiel eignet sich gut für Mädchen zur Thematisierung des Körperbildes.

Zeit: 90 Minuten

Teilnehmer/innen: Kinder ab 10 Jahre und Jugendliche (v.a. Mädchen) sowie Erwachsene; es werden keine tanzspezifischen Erfahrungen und Fertigkeiten vorausgesetzt.

Die Teilnehmerinnen* sollten barfuß oder in Gymnastikschläppchen tanzen, um die Bewegungsfreiheit in den Fußgelenken zu erhöhen und um den Boden besser wahrnehmen zu können.

Material: Kassettenrecorder oder CD-Player

Musik: Dudu Tucci: Orishás Musiktitel: "Ijeshá"

Ort: Sporthalle; ruhiger, heller Raum von mind. 70 qm

* Aus Platzgründen wird im folgenden jeweils die weibliche Form verwendet.

Stundenverlauf / Inhalte

- = Inhalt
- = Organisation

Einstimmung (ca. 15 Min.)

- Die Leiterin gibt einen kurzen Überblick über die Candomblé-Religion einschließlich der Bedeutung und Funktion des Tanzes im Candomblé. Danach wird den Teilnehmerinnen folgende Legende über die Göttin der Schönheit, Oxum, vorgelesen:
Xangô, der Gott des Blitzes und des Feuers, war mit der Windgöttin Iansã verheiratet. Als er der attraktiveren und sinnlicheren Oxum begegnete, verdrehte ihm diese den Kopf und er verliebte sich in sie. Iansã war eifersüchtig auf die jüngere und schönere Rivalin und entfachte, als sie eines Tages beim Baden am Fluss überraschte, ein Feuer, um sie aus dem Weg zu räumen. Oxum jedoch ließ als Göttin des Süßwassers den Fluss über die Ufer treten, so dass das Feuer erlosch. Darüber erbost, griff Iansã die Konkurrentin mit dem Schwert an. Da Oxum keine Kriegerin und Iansã im Kampf nicht gewachsen war, hielt sie in ihrer Not ihren goldenen Spiegel, das Symbol ihrer Eitelkeit, in die Sonne und blendete damit ihre Gegnerin. Ihrer Waffe beraubt, gab diese schließlich den Kampf auf und akzeptierte deren Beziehung mit Xangô. Anschließend wird die Legende besprochen.
- Alle sitzen im Kreis.

Absichten / Gedanken

- = Absichten / Gedanken
- ➔ = Hinweis



Quelle: Palmeta, São Paulo 1986

- Darstellung der afrobrasilianischen Candomblé-Religion. Mit Hilfe der Legende wird den Teilnehmerinnen eine Vorstellung, ein Bild vom Wesen der Gottheit Oxum vermittelt.

Musisch-
kulturelle
Kinder-
und
Jugendarbeit

Tanz

2/01



Stundenverlauf / Inhalte

Schwerpunkt (ca. 60 Min.)

- Die Übungsleiterin führt zunächst am Ort mit Musik mit den Armen und Händen langsame, fließende Bewegungen des späteren Tanzes von Oxum aus, die von der Gruppe imitiert werden. Nach mehrfachen Wiederholungen werden die Bewegungen mit kleinen (Nachstell- oder Kreuz-) Schritten ausgeführt (aus Platzgründen werden an dieser Stelle die Bewegungen nicht aufgeführt, sie können dem folgenden Tanzteil entnommen werden). Alle Arm-/Handbewegungen werden durch leichtes Nachgeben in den Gelenken der unteren Extremitäten rhythmisch zur Musik ausgeführt.

○ Frei verteilt im Raum mit Blick zur Leiterin.

- Die Teilnehmerinnen üben alleine die erlernten Bewegungen. Wer möchte, kann auch im Fersensitz oder mit geschlossenen Augen üben. Beides erhöht die Konzentration auf die Bewegungen der Hände und Arme sowie auf die Musik.

○ Einzeln frei im Raum

Tanz der Oxum

Die Kursleiterin erzählt folgende Geschichte und führt parallel die passenden Bewegungen mehrfach langsam aus. Die Teilnehmenden imitieren die Bewegungen. *“Oxum schläft. Langsam erwacht sie und schaut sich zuerst ausgiebig in ihrem goldenen Spiegel an. Im Bewusstsein ihrer Schönheit erhebt sie sich langsam und wandert gemächlich zum Fluss, wo sie ausführlich ihr morgendliches Bad nimmt: Zart wäscht sie ihr Gesicht, gleitet dann mit ihren Armen ins Wasser, kämmt ruhig ihr Haar und blickt erneut lange Zeit in ihren Spiegel. Schließlich erhebt sie sich vom Bade, schüttelt sanft ihre Schultern, um dann am sonnigen Strand spazieren zu gehen. Wenn sich der Tag dem Ende zuneigt, kehrt sie nach Hause zurück, wo sie sich müde schlafen legt.*

○ Frei verteilt im Raum mit Blick zur Leiterin

Beschreibung der Bewegungen

Erwachen (im Stand)

Die Hände werden seitlich am geneigten Kopf gefaltet. Die Arme werden geöffnet (Oxum gähnt) und die Hände werden erneut gefaltet, zur anderen Seite des Kopfes gelegt.

Blick in den Spiegel (im Stand)

Der Kopf wird leicht in den Nacken gelegt und der Blick auf die (rechte oder linke) Handfläche des erhobenen Armes gerichtet. Der Oberarm wird horizontal von der einen zur anderen Seite des Körpers langsam hin und her bewegt. Der Blick bleibt dabei immer auf die Hand (Spiegel) gerichtet.

Absichten / Gedanken

- Die imitative Lehrweise vermittelt den Teilnehmerinnen einige Bewegungselemente, die den späteren Tanz von Oxum charakterisieren.

Der Tanz zeichnet sich durch periphere, gestuale Bewegungen besonders der Hände und Arme aus.

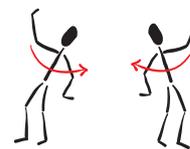
- Für die Ausführung der Bewegungen muß die fließende, langsame Bewegungsqualität immer im Vordergrund stehen.

- Festigung der erlernten Bewegungen zur Musik

- Die Leiterin beobachtet und gibt bei Bedarf den einzelnen Teilnehmerinnen weitere Hilfestellungen.

- Erarbeitung eines festen Bewegungsablaufs anhand einer Geschichte; wichtig:

- Nicht die Bewegungspräzision (die räumlich exakte Imitation), sondern die Bewegungsqualität steht im Vordergrund. Alle Tanzbausteine werden mehrfach wiederholt. Die Bewegungen werden beim ersten Durchgang lediglich von der Sprache begleitet, um die Aufmerksamkeit der Teilnehmerinnen auf die Geschichte und damit auf die Reihenfolge der Bewegungen zu lenken. Beim zweiten Durchgang wird Oxums Tanz mit Musik begleitet.



- Die Hand symbolisiert den Spiegel von Oxum, das Symbol ihrer Eitelkeit.

Stundenverlauf / Inhalte

Gang zum Fluss

Die Hände befinden sich auf Beckenhöhe mit der Handfläche parallel zum Boden, die Arme sind leicht gebeugt. Oxum führt mit den Händen kleine, horizontale Kreise aus. Sie geht dabei in kleinen Kreuzschritten rhythmisch zur Musik durch den Raum.

Das Bad

Oxum stellt ein Knie auf den Boden und führt mit den Händen und Armen imaginäre Bewegungen aus:

Die Hände werden ins Wasser getaucht und mit dem Wasser wird das Gesicht gewaschen. Die langen Haare werden mit geneigtem Kopf mal rechts mal links gekämmt. Am Ende wird der Kopf leicht in den Nacken gelegt und der Blick auf die Handfläche (=Spiegel) des erhobenen Armes gerichtet.

Aufstehen / Schütteln

Oxum steht auf und schüttelt die Schultern (Arme in gebeugter Seithalte). Die Schultern werden in kleinen, zügigen Bewegungen gegengleich vor- und zurückbewegt. Die Schüttelbewegung sollte erst sehr langsam geübt werden, da sie koordinativ anspruchsvoll ist.

Spazierengehen

Oxum geht mit kleinen Schritten durch den Raum. Ihre Hände und Arme führen Bewegungen wie beim Gang zum Fluss aus.

Schlafen legen (im Stand)

Oxum führt ihre Arme über die Seite von unten nach oben zusammen und legt die Hände gefaltet neben den geneigten Kopf (Endposition = Anfangsposition).

● Tanz der Oxum mit Spiegelbild

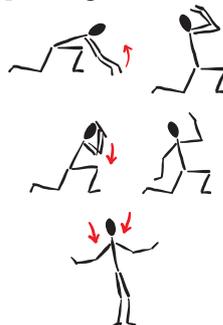
Die Partnerinnen stellen sich gegenüber und tanzen den Ablauf zur Musik durch.

Da es keine feste Vorgabe gibt, wie oft die einzelnen Bewegungselemente getanzt werden, übernimmt eine der beiden die Führung. Auch die vorgegebene Reihenfolge der Tanzbausteine muß nicht zwingend eingehalten werden (vielleicht nimmt Oxum nach dem anstrengenden Spaziergang erneut ein Bad?!). Nach einem Musikdurchgang wechselt die Führung.

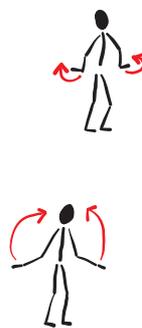
○ Paarweise, mit Blick zueinander, verteilt im Raum

Absichten / Gedanken

- Die Bewegungen der Hände symbolisieren das ruhige Wasser der Seen und Flüsse von Oxum. Abb. siehe unter Spazierengehen



- Es handelt sich hier um eine typische Isolationsbewegung, die im afrikanischen Tanz häufig zu finden ist.



- Schulung der vorgegebenen Bewegungsqualität, Förderung der Anpassungsfähigkeit und Phantasie

- Mit einer Partneraufgabe können bestehende Hemmungen bei der Ausführung von Bewegungen, bei denen über die körperliche Pflege indirekt die Akzeptanz des eigenen Körpers angesprochen wird, abgebaut werden.
Da die Bewegungen von der Partnerin imitiert werden, müssen sie bewusst langsam und mehrfach ausgeführt werden.

Musisch-kulturelle Kinder- und Jugendarbeit Tanz

2/01





**Autorin:
Inge
Tillmetz**

Stundenverlauf / Inhalte

- Die Paare zeigen ihren Tanz der Oxum. Wie bei der vorhergehenden Aufgabenstellung übernimmt eine die Führung.
 - ☐ Die Hälfte der Paare bildet die Akteure (Aufstellung wie oben), die andere Hälfte die Zuschauer.
- Schwerpunktabschluss (ca. 10 Min.)**
- Die Leiterin fragt die Teilnehmerinnen nach ihren Erlebnissen und Gefühlen und verbalisiert gemeinsam mit ihnen deren Beobachtungen.
 - ☐ Gesprächskreis
- Ausklang (5 Min.)**
- Freie Improvisation zur Musik.
Erlernete Tanzbausteine können aufgegriffen werden.
 - ☐ Einzeln frei im Raum

Absichten / Gedanken

- *Beobachtungsschulung, Förderung der Präsentationsfähigkeit*
- *Paare, die ihren Oxum-Tanz nicht zeigen möchten, werden nicht gezwungen.*
- *Reflexion: Sichtbare Bewegungen und unsichtbare Gefühle werden bewusst gemacht.*
- *Häufig stellen die Teilnehmerinnen nach dem Tanz der Oxum Gefühle wie Ruhe und Entspannung fest.*
- *Auf der Grundlage der Bewegungselemente der Göttin Oxum können die Teilnehmerinnen eigenen Phantasien, immer im Bewusstsein der erarbeiteten Bewegungsqualität, freien Lauf lassen.*
- *Alle Bewegungsebenen können hierbei genutzt werden.*

Literatur:

EICHBERG, Henning:

Sport und Kultur. Körperkultur, Kulturrelativität, Sportexport.
Zeitschrift für Kulturaustausch, Tübingen 27 (1977), 4, S. 5-12

NITSCHKE, August:

Nicht-europäische Bewegungsweisen im Sport.
Sportwissenschaft, Schorndorf 15 (1985), 3, S. 294-307

DIETRICH, Knut:

Traditioneller Sport – Herausforderung der deutschen Sportförderung?
Sportwissenschaft, Schorndorf 15 (1985), 3, S. 277-293

LANDESPORTBUND / SPORTJUGEND NRW (Hrsg.):

Positionspapier Sport und Zuwanderung 10/2000

OLIVEIRA PINTO, T. de:

Capoeira, samba, candomblé: afro-brasilianische Musik im Recôncavo Bahia. Berlin: Reimer 1991. 264 S.